

gunsten der Beginen und Begarden in Deutschland, Flandern und Brabant.

Straßburg, 1374 Dezember 30

Editionen: Mosheim, *De Beghardis* S. 394—398 (Vorlage: W); danach Fredericq, *Corpus documentorum inquisitionis haereticae pravitatis Neerlandicae* 1 (1889) S. 228—231 Nr. 220. *Urkundenbuch der Stadt Halberstadt* 1, bearb. von Gustav Schmidt (*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen* 7, 1, 1878) S. 462—464 Nr. 574.

Regest: Paul Kehr — Gustav Schmidt, *Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1353—1378, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlände betreffend* (*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen* 22, 1889) S. 316 Nr. 1175.

Überlieferung: Hs. Wolfenbüttel 311 Helmst. fol. 118^{va}—119^{va} (= W). Diese Hs. liegt der Ausgabe des Rahmentextes aus der Kanzlei des Straßburger Offizialats zugrunde; zur Kontrolle wurde die (im Gegensatz zu Mosheim und Fredericq sehr gute, von der einschlägigen Literatur aber nie herangezogene) Ausgabe Schmidts im UB der Stadt Halberstadt herangezogen (= S), die auf einem im Namen des Halberstädter Bischofs Albrecht III. von Rikmersdorf 1375 Juni 8 angefertigten Transsumt vom Transsumt Reinhold Veners beruht. Für die Edition des Papstschreibens wurde (auch hinsichtlich der Orthographie) die päpstliche Registerüberlieferung in Reg. Vat. 266 fol. 79^v (= V1) und Reg. Vat. 285 fol. 168^r (= V2) bevorzugt.

Zur Sache vgl. oben S. 88 f. — Die Datierung des Papstschreibens differiert im Transsumt (7. April) und in der Registerüberlieferung (6. April) um einen Tag. Das kann, muß aber durchaus nicht auf einen Kopistenfehler zurückgehen, sondern ließe sich recht gut mit verschiedenen Ausfertigungen des gleichen Schriftstücks an zwei aufeinanderfolgenden Tagen erklären. In keinem Fall sind jedoch Zweifel an der Richtigkeit der Register-Überlieferung statthaft, wie sie Kehr-Schmidt äußern; dem widerspricht bereits die Überlieferung des Schreibens in der „deutschen Version“ von Eymerichs *Directorium inquisitorum* (die hier beiseite bleibt), deren sämtliche in der Vorbemerkung zu Beilage Nr. 1 angeführten Hss. den 6. April als Ausstellungsdatum nennen.

In^{a)} dei nomine amen. Nos Reimboldus^{b)} de Gamundia²⁵²⁾, officialis Argent(inensis), notum facimus tenore presencium quorum interest vel intererit universis, quod constituti coram nobis discreti viri Heinr(i-cus)^{c)} ²⁵³⁾ de Confluencia, Dieth(er)icus^{d)} de Brüssel — Treueren(sis)

^{a)} Überschrift (oberer Rand fol. 118^v): G(re)g(orius) 11^{us} confirmat paupertatem, castitatem nonnullarum personarum virorum, mulierum in Alemania, Flandria, Brabantia habitantium, (oberer Rand fol. 119^r) G(re)g(orius) XI^{us} de Begardis et Beginis, ut dicunt; sed nulla fit mencio de eisdem in bulla W (= Heinrich von Sachsen) ^{b)} Remboldus de Gamundia S ^{c)} Hinricus de Confluencia S ^{d)} Dithericus de Brusella S

²⁵²⁾ Zu ihm vgl. Heimpel (wie Anm. 63).

²⁵³⁾ Die folgenden Namen habe ich nicht identifizieren können. Allenfalls wäre zu erwägen, ob nicht Otto de Novillari mit dem uns schon bekannten Otto, Abt des Benediktinerklosters Neuweiler identisch ist, dem zeitweiligen Generalvikar Bischof Lamprechts von Brunn (vgl. oben S. 72 f. mit Anm. 20).